KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE SALVATOR BERLIN-LICHTENRADE

DEZEMBER 2020 - JANUAR 2021
WWW.SALVATOR-LICHTENRADE.DE

adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

ÜBER LEBEN

**Weihnachtskollekte 2020 –
wichtiger als je zuvor!**
#ÜberLeben · www.adveniat.de

Mutter und Tochter im Quilombo Cruata, Nordostbrasilien · Foto: Florian Kopp/Adveniat

Bild: Adveniat In: Pfarrbriefservice.de

» Denn Gott, der sprach: „Aus Finsternis soll Licht aufleuchten!", er ist in unseren Herzen aufgeleuchtet, damit aufstrahlt die Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi. « (2. Kor 4,6).

Liebe Leserin, lieber Leser,

diesen Vers von Paulus habe ich anlässlich meiner Priesterweihe als Spruch gewählt. Der sogenannte Heidenapostel ruft den Gläubigen in Korinth das Bild des Schöpfergottes in Erinnerung, so wie er im Buch Genesis zu lesen ist: In der Dunkelheit des Urchaos schafft Gott sein erstes Werk, das Licht. Und er tut es, indem er spricht. Dieses Bild hat mich immer stark beeindruckt. Noch mehr begeistert mich die Tatsache, dass dieses Licht in unseren Herzen aufleuchten soll. Und wie geht das? Dadurch, dass wir die frohmachende Botschaft Jesu der Liebe Gottes zu uns Menschen annehmen, dass wir ihm glauben, wenn er zu uns spricht: „Ich vergebe dir! Werde heil! Ich wandle dein Herz!" In seinem Brief an die Christen in Korinth möchte der Hl. Paulus sie an ihre eigentliche Berufung und an ihren wichtigen Dienst als Christen erinnern: Das Licht Jesu Christi durch ihren Lebensstil in der Welt aufleuchten zu lassen.

Dieser Gedanke stellt auch den Hintergrund dar für den ersten Absatz eines der wichtigsten Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils, nämlich der dogmatischen Konstitution über die Kirche mit dem Titel Lumen gentium. Mit eben diesen Worten beginnt der lateinische Text: Christus ist das Licht der Völker. Gleich im Anschluss heißt es dann:

» Darum ist es der dringende Wunsch dieser im Heiligen Geist versammelten Heiligen Synode, alle Menschen durch Christi Glanz, der auf dem Antlitz der Kirche widerscheint, zu erleuchten, indem sie das Evangelium allen Geschöpfen verkündet (vgl. Mk 16,15). Die Kirche ist ja in Christus gleichsam das Sakrament, das heißt Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit. «

Seit dem 1. Oktober bin ich Pfarradministrator der Kirchengemeinde Salvator in Lichtenrade (und zugleich der Kirchengemeinde Herz Jesu und Judas Thaddäus in Tempelhof). In diesen knappen zwei Monaten habe ich schon sehr viele Sitzungen erlebt, Gespräche geführt, Begegnungen gehabt. Ich möchte mich an dieser Stelle schon einmal bedanken für das Wohlwollen und die Freundlichkeit, mit der ich aufgenommen wurde. Meinem Vorgänger, Pfarrer Lau, danke ich aufrichtig für die unermüdliche und langjährige Arbeit, die er hier geleistet hat. Ich konnte gleich feststellen, dass die Gemeinde in

Salvator sehr vielfältig, lebendig und selbstbewusst ist. Ich kann mir gut vorstellen, dass es nach zwanzig Jahren nicht leicht ist, das Steuer abzugeben. Ich bin froh, dass die Pfarrei und ich weiterhin auf seine Unterstützung zählen können.

Herzlich möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen und allen hauptamtlich Mitarbeitenden bedanken: Von Anfang sind mir große Offenheit und Hilfsbereitschaft begegnet, die mir die Arbeit erleichtern und mich zuversichtlich stimmen.

Ein ganz großes „Vergelt's Gott!" möchte ich allen ehrenamtlich Engagierten aussprechen, ob sie in den Gremien, den liturgischen Diensten oder als Ordner tätig sind, ob sie Zeit und Energie in der Öffentlichkeitsarbeit oder der Gestaltung der Gottesdienste investieren, oder ob sie den verschiedenen Kreisen und Gruppen angehören: Ihr Einsatz ist für die ganze Gemeinde kostbar und sehr wertvoll. Zudem habe ich mich immer willkommen gefühlt.

Wir befinden uns alle in einer Umbruchszeit, nicht nur weil wir einander erst kennenlernen müssen, sondern weil sich vier Pfarrgemeinden im Prozess der Neugründung einer Großpfarrei befinden. Gewiss gibt es bei manchen Ängste und Befürchtungen. Wie ich schon an anderer Stelle gesagt habe, möchte ich meine Meinung klar und deutlich sagen: Obwohl ich von der Notwendigkeit einer solchen Umstrukturierung nicht überzeugt bin, möchte und will ich alles tun, was in meinen Möglichkeiten steht, damit sie zur Chance wird, unseren Glauben neu zu entdecken und die Schönheit der christlichen Botschaft an diesem Ort von Berlin mit neuer Begeisterung ausstrahlen zu lassen. Mir ist bewusst, dass unsere menschliche Schwachheit uns immer wieder die Arbeit erschweren wird. Das wusste auch schon der Hl. Paulus. Deshalb schrieb er den Korinthern:

„Diesen Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen; so wird deutlich, dass das Übermaß der Kraft von Gott und nicht von uns kommt." (2 Kor 4,7)

Ich bin froh, dass der Pastoralausschuss bei seiner letzten Zusammenkunft das Pastoralkonzept verabschieden konnte. Zugleich wurde das Votum für das Patrozinium und für die Pfarrkirche gegeben. Die künftige Pfarrei soll unter dem Schutz und der Fürsprache des Hl. Johannes XXIII. stehen, d. h. des Papstes, der die Notwendigkeit eines „aggiornamento" der Kirche erkannte und das Zweite Vatikanische Konzil einberief. Als zentrale Verortung der Pfarrei soll die Kirche Herz Jesu mit dem Gemeindekomplex dienen. Das bedeutet nun aber nicht,

dass sich künftig alles an diesem Ort abspielen wird und dass die Aktivitäten alle dorthin verlagert werden sollen.

Bei dieser Umstrukturierung kann es bestimmt nicht darum gehen, Bestehendes und gut Funktionierendes an den verschiedenen Standorten einfach platt zu machen, sondern es vor Ort zu fördern, weiterzuentwickeln, auch zu Gunsten des ganzen Raumes. Die Gemeinden werden mit der Gründung der Großpfarrei nicht verschwinden. Das kann ich aufgrund meiner Erfahrung und meines Dienstes an meinem letzten Einsatzort, der Pfarrei St. Franziskus in Reinickendorf-Nord, bezeugen. Wichtig ist, dass alles im Geiste Christi, mit Gottes Kraft und aus der Freude am Glauben geschieht. Das geht nur, wenn wir alle offen bleiben für das Wirken der Gnade und für die Anliegen, Sorgen und Hoffnungen der anderen. Unsere menschliche Schwäche, unsere Bequemlichkeit, unsere subjektiven Vorstellungen werden uns immer wieder stolpern lassen und im Wege stehen: das ist die Wirklichkeit. Wenn wir uns aber immer wieder auf das Wort Gottes zurückbesinnen, wird seine Wirkkraft uns das alles überwinden lassen.

Diese Zeilen schreibe ich kurz vor Beginn der Adventszeit, die uns auf Weihnachten vorbereitet, das Fest, an dem wir der Menschwerdung Gottes gedenken. Ich wünsche uns allen, trotz der schwierigen Zeit, die der Pandemie geschuldet ist, einen besinnlichen Advent, segensreiche Weihnachten und ein frohes neues Jahr in Gesundheit und Gelassenheit. Die Betrachtung der Liebe Gottes, die unter uns Menschen auf die Welt gekommen ist, beseele uns für ein gutes Miteinander und erfolgreiches Arbeiten im Weinberg des Herrn!

Im Gebet füreinander verbunden Ihr

Pfr. Arduino Marra
Pfarradministrator

Bist du es, der da kommen soll?

Bist du es, der da kommen soll?
Bist du's, den wir erwarten?
Bist du, der uns die Freiheit schenkt,
die Seher offenbarten?
Wir sind gefangen, sind verstrickt,
wir brauchen Aussicht, die erquickt –
und GLAUBEN, der beflügelt.

Bist du es, der da kommen soll,
der heilt, dass Blinde sehen?
Bist du, der satt macht und der hilft,
dass Lahme wieder gehen?
Wir sind gebunden,
sind zu schwach, das Blatt zu wenden,
ruf uns wach –
und schenk uns neue HOFFNUNG.

Bist du es, der da kommen soll,
der spricht, dass Taube hören?
Bist du, der gute Nachricht bringt,
an der sich Herrscher stören?
Durchbrich die Mauern, hilf uns auf,
aus Todeskampf wird Lebenslauf –
und LIEBE, die nicht endet.

Text: Eugen Eckert

Copyright: Dehm-Verlag, Limburg

Aus: Liederbuch und CD „Lass dein Licht leuchten", www.dehm-verlag.de

Die Adventszeit vertiefen

Unter diesem Titel konnten wir lange Jahre hindurch eine gut gefüllte Terminübersicht abdrucken. In diesem Jahr steht bei Redaktionsschluss Ende Oktober noch nicht einmal fest, wie es in den kommenden Tagen weitergehen kann.

Wir veröffentlichen hier deshalb nur, was für die Adventszeit geplant ist, vorausgesetzt die Covid19-Pandemie lässt dann gemeinsame Feiern in unserer Kirche zu und vorbehaltlich anderer oder neuer Corona-Regeln.

Alle Veranstaltungen können in jedem Falle nur unter den dann gültigen Hygiene-Regeln stattfinden, was auch bedeutet, dass die Teilnehmerzahl begrenzt sein wird.

Bitte beachten Sie unsere Aushänge, Vermeldungen und die Angaben auf unserer Homepage (www.salvator-lichtenrade.de) zu den Einzelheiten und für eventuelle Änderungen.

In der Woche	Sonntage in Salvator
Freitage in Salvator **Roratemesse** um 17:00 Uhr 11. Dezember 2020 **Hl. Messe im Kerzenschein** um 17:00 Uhr 18. Dezember 2020	**Kinder- und Familienmessen** 1. - 4. Adventssonntag um 9:30 Uhr Im Advent wird die Familienmesse mit einer Katechesenreihe gestaltet
Samstage in Salvator **Laudes** um 9:00 Uhr 5. Dezember 12. Dezember 19. Dezember	**Nachmittags** 2. Advent (6. Dezember 2020): Bußandacht mit anschl. Beichtgelegenheit um 17:00 Uhr

Das Redaktionsteam wünscht allen Leserinnen und Lesern eine frohe Advents- und Weihnachtszeit und Gesundheit und Gottes reichen Segen für 2021.

Mitten zur Nacht

Mitten zur Nacht, die Welt lag im Dunkeln,
brach aus dem Himmel ein tagheller Stern,
die Armen und Kleinen verstanden das Funkeln:
ein Kind kommt zur Erde, Gott bleibt uns nicht fern.

Mitten im Lärm, in rastloser Hetze
horchen wir auf, und der Erdkreis wird still,
ein Kind uns gebietet, dass niemand verletze
die Ohnmacht der Liebe, weil Gott es so will.

Mitten im Alltag, wo's keiner vermutet,
wo auf der Flucht wir und heimatlos sind,
wo unsre Erde beschmutzt wird und blutet,
ja da und nicht anderswo liegt es, das Kind.

Mitten im Streit, wo eisiges Schweigen
Menschen entzweit hat an jedwedem Ort,
versöhnen sich Feinde und tanzen im Reigen:
ein Kind ist das alles erlösende Wort.

Mitten im Stall vor Betlehems Toren
in einer Krippe, auf stechendem Stroh
da lag, der für uns hat den Himmel verloren,
als Kind kam zur Erde, ja so ist Gott - so!

Helmut Schlegel (2000)

Advent und Weihnachten digital in Salvator

- **„Adventskalender für die Ohren“** gestaltet von Gemeindemitgliedern auf unserer Homepage! Seien Sie gespannt…!
  zu öffnen **ab 1. Advent, 29. November 2020**
- **„Wort und Musik zum 3. Advent“**
  digital eingespielt in Salvator,
  zu öffnen **ab 13. Dezember 2020, 17:00 Uhr**
- **„Krippenfeier“** für Zuhause,
  gestaltet von den Sternschnuppen,
  zu öffnen **ab Heiligabend 14:00 Uhr**

Sehr geehrter Herr Götze,

die ganze Gemeinde sagt Ihnen ein herzliches „Dankeschön“ für die ehrenamtliche Arbeit, die Sie seit vielen Jahren im Pfarrbüro geleistet haben.

Ich weiß, dass auch Frau Weiß Ihre Dienste immer zu schätzen wusste… Wann immer sie / oder die Mitarbeitenden ein Problem mit der Technik hatten, Herr Götze war jederzeit zur Stelle…

Für Ihren „Ruhestand oder auch Unruhestand“ wünschen wir nur das Allerbeste!

Genießen Sie die zusätzliche Zeit mit Ihrer Frau. Verwirklichen Sie gemeinsam Ihre Pläne, z. B. schöne Reisen und leben Sie Ihr Leben…

Im Namen der ganzen Gemeinde noch einmal ein herzliches „Vergelt‘s Gott“ für die jahrzehntelange Unterstützung von Salvator.

Sabine Halfpap
(Vorsitzende des Pfarrgemeinderates)

… unser „IT-Chef“ verlässt den Raum zwischen CPU und Festplatte

Seit vielen Jahren hat Gerd-Wolfgang Götze in und für unsere Gemeinde die Verantwortung für die Betreuung der früher noch analogen Fernsprechtechnik, die er in das digitale Zeitalter überführt hat, innegehabt.

Darüber hinaus hat er die in den vergangenen Jahren überaus dynamische Entwicklung auch im Bereich der Computertechnik begleitet, Konzepte für unsere Gemeinde entwickelt und diese fachgerecht umgesetzt. Mit einem lokalen PC in unserem Pfarrbüro hat es angefangen, daraus wurde ein komplexes Netzwerk, das mittlerweile 26 einzelne Geräte unterschiedlicher Art umfasst. Die in diesem Zusammenhang zu beachtenden Klippen z. B. in den Bereichen der Datensicherheit und des Datenschutzes, der Schnittstellen zwischen diversen digitalen Protokollen und der Sicherstellung von Datenkonsistenz hat er meisterhaft orchestriert.

Trotz des teils erheblichen Stresses, den solche Aufgaben mit sich bringen, ist er für uns alle stets der freundliche, ruhige und immer ansprechbare Partner gewesen; dies wussten insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund um unser Pfarrbüro immer zu schätzen. „IT“ lässt sich bei Gerd-Wolfgang Götze auch mit „Immer Tatkräftig“ entschlüsseln.

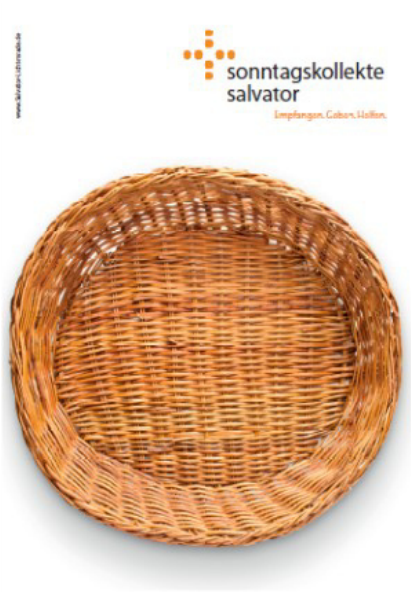
Als Kirchenvorstand dürfen wir Dir/Ihnen, lieber Gerd-Wolfgang Götze, stellvertretend für unsere ganze Gemeinde, ein sehr intensives herzliches **DANKE!** für die langjährig so erfolgreich ausgeführte Tätigkeit zurufen. Wir wünschen Dir/Ihnen und Deiner/Ihrer lieben Frau für Eure Zukunft alles erdenklich Gute und viele schöne Erlebnisse z. B. auf den weiten Radtouren, die Ihr so gerne unternehmt. Wir freuen uns aber auch weiterhin auf herzliche Begegnungen in unserer Gemeinde.

Horst Bienert

(für den Kirchenvorstand von Salvator)

Bitte vormerken!

Besondere Kollektentermine 2021



Baukollekten

30./31. Januar
19./20. Juni
21./22. August
02./03. Oktober

Kirchenmusik in Salvator

05. April (Ostermontag)
24. Mai (Pfingstmontag)
31. Juli/01. August
06./07. November
26. Dezember

Flüchtlingsheim

25./26. September
(Welttag der Migranten und Flüchtlinge)

Caritas

20./21. Februar Beratungsstellen
01./02. Mai Hospizdienste
18./19. September Caritassonntag
Caritashaussammlung im Oktober
13./14. November Caritas Obdachlosenhilfe

Das Corona-Seelsorgetelefon in Berlin

Im März, kurz nach Ausbruch der Corona-Pandemie, startete die von der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg Schlesische Oberlausitz und dem Erzbistum Berlin getragene Notfallseelsorge das Corona-Seelsorgetelefon. Zwischen 8:00 und 24:00 Uhr können Menschen in Not dort anrufen und finden jemanden, der ihnen zuhört und beisteht. Uta Bolze ist ehrenamtliche Notfallseelsorgerin und von Anfang an im Team des Corona-Seelsorgetelefons dabei. Katholisch.de hat sie im Oktober zu ihren Erfahrungen befragt. Wir danken dem Internetportal, dass wir das Interview hier nachdrucken dürfen:

Frau Bolze, Sie sind seit dem Start des Corona-Seelsorgetelefons als Ehrenamtliche dabei. Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Anruf?

Ja, sehr genau sogar. Das war kurz nach dem Start des Angebots: Der Anrufer war ein türkischstämmiger Mann, der sehr verzweifelt war, weil seine Frau und seine Tochter in der Türkei waren und wegen der kurz zuvor erlassenen Reisebeschränkungen nicht nach Deutschland zurückkehren konnten. Der Mann war traurig und gestresst und fragte mich: „Was kann ich tun? Wer kann mir helfen?“ Das waren die ersten Fragen, mit denen ich am Corona-Seelsorgetelefon konfrontiert war.

Was haben Sie dem Mann geantwortet? Eine konkrete Lösung für sein Problem konnten Sie ihm ja sicher nicht anbieten...

Nein, aber darum geht es beim Seelsorgetelefon auch nicht – jedenfalls nicht prioritär. Meisten sind die Anrufer einfach froh, dass sie ihre Sorgen und Nöte mit jemandem besprechen können. So auch in diesem Fall: Natürlich konnte ich an dem eigentlichen Problem des Mannes nichts ändern. Aber indem er mit mir gesprochen hat, ist er merklich ruhiger geworden, und wir haben gemeinsam überlegt, wie er mit der Situation umgehen und was er tun kann.

Jenseits dieses konkreten Falls: Was sind die häufigsten Themen bei den Gesprächen? Welche Sorgen und Nöte bringen die Anrufer vor?

Die Themen sind natürlich ein Spiegelbild der Pandemie und ihrer Auswirkungen auf das Leben der Menschen. Viele Anrufer machen sich zum Beispiel Sorgen um ihre eigene Gesundheit oder die Gesundheit von Angehörigen und Freunden. Sie beschreiben teilweise konkrete Krankheitssymptome und möchten dann wissen, wie sie damit umgehen sollen. Andere Anrufer wiederum berichten von existentiellen Nöten, weil sie im Zuge der Pandemie ihre Arbeit verloren haben oder seit Monaten in Kurzarbeit sind – mit den entsprechenden finanziellen und sozialen Konsequenzen.

Welche Rolle spielt das Thema Einsamkeit?

Eine sehr große. Ich erlebe am Telefon viele Menschen, die angesichts der Kontaktbeschränkungen total vereinsamt sind und heftig unter dem Abbruch fast aller Sozialkontakte leiden. Eine Anruferin hat mir etwa gesagt: „Ich lebe allein. Mein Chor trifft sich nicht mehr und auch mein Sport findet nicht statt. Ich bin so traurig." Das sind Gespräche, die mich sehr berühren, weil sie mir zeigen, dass viele Menschen kein Umfeld haben, in dem sie ihre Sorgen und Nöte besprechen und sich gegenseitig beruhigen und stärken können.

Dieses Problem dürfte angesichts der inzwischen wieder stark ansteigenden Infektionszahlen und der nun beginnenden dunklen Jahreszeit weiter zunehmen, oder?

Ja, ganz sicher – und das bereitet mir Sorgen. Im Sommer konnte man trotz der Kontaktbeschränkungen zwischendurch immerhin mal an die frische Luft gehen und die Sonne genießen. Das geht im Herbst und Winter so nicht, und das ist für viele Menschen eine zusätzliche Belastung. Wir erleben am Seelsorgetelefon auch, dass der Alltag von Menschen mit psychischen Erkrankungen durch das Virus massiv belastet ist, weil wichtige Unterstützungsangebote seit Monaten nur noch per Telefon oder digital erreichbar sind. Das ist vor allem für Suchterkrankte ein Problem, deren Selbsthilfegruppen sich nicht treffen können. Das kann zu Rückfällen und stark depressiven Phasen mit Suizidgedanken führen.

Sind davon viele Anrufer betroffen?

Das kann ich im Augenblick nur für meine Dienste genauer beziffern: Ich habe seit März insgesamt etwa 90 Gespräche am Seelsorgetelefon geführt, darunter waren sechs oder sieben, bei denen die Anrufer tatsächlich suizidgefährdet waren. Solche Gespräche sind natürlich eine enorme Herausforderung – aber sie sind auch eine große Chance, denn solange die Betroffenen am Telefon mit mir reden, tun sie sich nichts an.

Rufen auch Corona-Leugner an?

Ja, aber das ist eher die Ausnahme.

Wie gehen Sie mit solchen Anrufern um?

Natürlich versuche ich, auch mit diesen Menschen ein Gespräch zu führen und mich ihnen sachlich anzunähern. Aber das ist meist sehr schwierig. Wer etwa davon überzeugt ist, dass das Virus in Wahrheit gar nicht existiert, sondern die Pandemie eine Verschwörung der politischen Eliten ist, ist nach meiner Erfahrung mit Argumenten meist nicht mehr zu erreichen. In ein-

zelnen Fällen – vor allem dann, wenn die Anrufer mir gegenüber aggressiv wurden – habe ich solche Gespräche auch schon mal vorzeitig beendet.

Der Streit um das Virus und seine Gefährlichkeit hat in den vergangenen Monaten auch Familien und Freundeskreise entzweit. Merken Sie das am Telefon?

Ja, wir haben tatsächlich viele Anrufer, bei denen der Konflikt um Corona in der Familie aufgebrochen ist. Bei mir rief vor Kurzem zum Beispiel eine junge Frau an, die mir schilderte, dass sie ihren Partner inzwischen kaum noch wiedererkenne. Der glaube nicht an die Gefahr durch das Virus, weigere sich, eine Maske zu tragen und gerate wegen der geltenden Schutzmaßnahmen auch in Gegenwart ihres gemeinsamen Kindes schnell mit anderen Menschen aneinander. Die Frau war wirklich verzweifelt, weil sie überhaupt nicht wusste, wie sie mit dieser Situation umgehen sollte. Speziell für solche Fälle haben wir beim Seelsorgetelefon inzwischen eine Liste mit Anlaufstellen, an die wir die Betroffenen bei Bedarf verweisen können.

Was schätzen Sie: Wie lange wird das Corona-Seelsorgetelefon noch gebraucht?

Das kann niemand sagen. Klar ist aber: Die vergangenen Monate haben deutlich gezeigt, wie wichtig dieses Angebot ist. Zumal das Seelsorgetelefon für uns Kirchen eine große Chance ist zu zeigen, dass wir den Menschen in dieser Pandemie zur Seite stehen und unsere Unterstützung anbieten.

Das Interview führte
Steffen Zimmermann / katholisch.de
(© Internetportal katholisch.de)

Die Nummer des
Corona-Seelsorgetelefons lautet:

030 / 403 665 885

Aus Archiv und Chronik – 1. Dezember 1930

Vor 90 Jahren wurden die Lichtenrader Gemeindemitglieder der Pfarrei Tempelhof (Herz Jesu) umgepfarrt in die Pfarrei St. Elisabeth Schöneberg. Wie kam es dazu und was war dem vorausgegangen?

Die Katholiken im Süden Berlins und den angrenzenden Vororten gehörten seit Gründung der Kuratie Tempelhof 1899 zur Tempelhofer Gemeinde. Als Pfarrer Grabe von St. Elisabeth anfangs der 1920er Jahre in Lichtenrade Land für sein geplantes Kinderheim (später Kinderkrankenhaus) erwarb, schloss er mit der Gemeindevertretung und dem Kirchenvorstand in Tempelhof eine Vereinbarung, in der er sich verpflichtete, außer dem Krankenhausbau auch Räume für den Gottesdienst und eine Pfarrerwohnung für Lichtenrade zu errichten. Im Gegenzug sollte seine Stiftung St. Elisabeth-Haus das Entscheidungsrecht über das Grund- und immobile Vermögen der Tempelhofer Gemeinde in Lichtenrade (= Bahnhofstr. 8) und die Rechte der Herz Jesu-Gemeinde gegenüber dem Gesamtverband der katholischen Kirchengemeinden Groß-Berlins (= finanzielle Ausstattung der späteren Gemeinde) erhalten. Als weitere Voraussetzung für diesen geplanten Kirchbau war schon 1924 beschlossen worden, dass der Sitz der Stiftung nach Lichtenrade verlegt werden und Pfarrer Grabe, der als Pfarrer St. Elisabeth leitete, selbst die Seelsorge dort übernehmen sollte.

In einem Brief vom 16. Juni 1924 aus Techny, Illinois, wo er gerade Spenden sammelte, an Pfarrer Heufers von Tempelhof schrieb er dazu:

Eine weitere Voraussetzung bleibt, - auch hierin hat mir Eminenz wiederholt zugestimmt – dass ich, sobald ich den Bau ausgefuehrt habe, selbst die Seelsorge uebernehme. Vielleicht lasse ich sie kurze Zeit durch einen Pater oder sonst jemand ausueben, das hat Eminenz meinem Gutdünken ueberlassen, sobald aber eben moeglich werde ich selbst hinueberziehen, hoechstwahrscheinlich, menschlich gesprochen sicher, - absolut Sicheres wer weiss das heute? Jedenfalls will und muss ich mir die Stelle freihalten,// nicht meinetwegen, denn was finde ich dort? Du weisst, mich zieht's zur Heimat, zum entlegensten westfaelischen Dorfe, aber meiner Stiftung wegen. Eminenz sagte mir einmal sicherlich mit Recht: Wenn Sie gehen, ist Lichtenrade erledigt. Die Sache in Lichtenrade wird ganz bedeutend groesser als das Elisabeth-Haus in Schoeneberg, da ist es konsequent und notwendig, dass der Sitz der Stiftung nach Lichtenrade naechstens verlegt wird.

Die erwähnte Vereinbarung wurde im Mai 1925 dahingehend erweitert, dass durch den Kapellenbau (Apothekenhaus, 1924) der Stiftung keine Verpflichtung erwachsen sollte,

diesen Gottesdienstraum den Gemeindemitgliedern auf Dauer zur Verfügung zu stellen.

Der Bau des Krankenhauses und besonders der Kirche verzögerte sich durch die allgemeine Finanzlage erheblich, doch 1929 nahmen dann die Pläne Gestalt an. Pfarrer Grabe hatte mit dem Prälaten Eduard Cortain (1866-1936, Delegaturrat in Berlin) den Fürstbischof Adolf Kardinal Bertram in Breslau besucht, um ihm sein Lichtenrader Bauvorhaben genauer zu erläutern. Der Kardinal machte bei diesem Besuch

„den Vorschlag, Berlin-Lichtenrade nebst den zugehörigen Dörfern aus Tempelhof nach St. Elisabeth Schöneberg umzupfarren. Der Pfarrer von St. Elisabeth solle seinen Sitz in Lichtenrade bekommen und natürlich die Vermögensverwaltung sowohl von St. Elisabeth wie von Lichtenrade führen, in St. Elisabeth solle ein Curatus mit einem Kaplan für die Seelsorge verantwortlich sein. Ew. Eminenz beauftragten mich, diesen Plan mit den zuständigen Faktoren zu überlegen und dann zunächst Ew. Eminenz einen genauen Plan vorzulegen, ehe die diesbezüglichen Kirchenvorstandsbeschlüsse gefasst würden.“

heißt es in einem Schreiben Grabes vom 14. Juni 1929 an den Kardinal. Bei der vorgeschlagenen und später vom Kardinal genehmigten Regelung wurde festgelegt, dass Lichtenrade mit dem Einverständnis von Pfarrer Heinrich Heufers (1880-1945) aus Tempelhof ausgepfarrt wird. Pfarrer Heufers hatte, man kann das Briefen an den mit ihm befreundeten Pfarrer Grabe entnehmen, wie seine Vorgänger von Strombeck und Strehler, immer unter der Weitläufigkeit seiner Gemeinde gelitten, die ihn immer wieder zwang, Vertretungen für die Seelsorge in den südlichen Teilen in ganz Berlin zu suchen und Hilfe zu erbitten. Er hatte auch die größer werdende Zahl der Katholiken mit Sorge gesehen, denen die weiten Wege nach Tempelhof nicht zuzumuten waren. Auch seine Gemeinde Herz Jesu selbst wuchs und er wollte eine Kuratie beim St. Josephs -Krankenhaus in Neu-Tempelhof gründen. Die vorgenommenen Umpfarrungen entlasteten ihn daher sehr.

Lichtenrade und die Dörfer (resp. Gutsbezirke) Groß Ziethen, Klein Ziethen, Birkholz, Mahlow, Glasow, Dahlewitz und Blankenfelde wurden also in St. Elisabeth eingepfarrt. Der Pfarrer von St. Elisabeth erhielt die Vermögensverwaltung für den gesamten Pfarrbezirk. Er zog nach dem Bau von Kirche und Pfarrhaus im Januar 1933 endgültig nach Lichtenrade.

Kleinere Umpfarrungen betrafen Diedersdorf und Großbeeren (beide nach Mater Dolorosa, Lankwitz). Wassmannsdorf, Selchow, Rotzis und Groß-

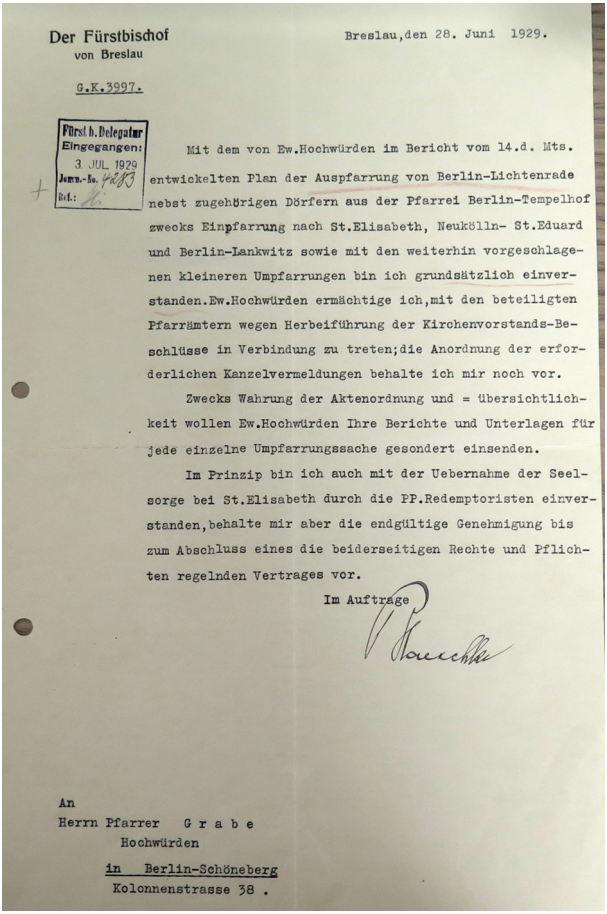
Kienitz kamen zu St. Eduard, Neukölln: geplant war die Errichtung einer Kuratie von dort in Rudow.

Rechtskräftig wurden diese Regelungen zum 1. Dezember 1930.

Damit endete nach etwas über 30 Jahren die Zuständigkeit des Pfarrers von Herz Jesu Tempelhof für die Lichtenrader Katholiken.

90 Jahre nach diesem Datum haben seit Oktober diesen Jahres beide Gemeinden wieder einen gemeinsamen Pfarrer…

Regina Mahlke



Der Fürstbischof
von Breslau

Breslau, den 28. Juni 1929.

G.K.3997.

Fürstl. b. Delegatur
Eingegangen:
3 JUL 1929
Journ.-No.
Beil.:

Mit dem von Ew.Hochwürden im Bericht vom 14.d. Mts. entwickelten Plan der Auspfarrung von Berlin-Lichtenrade nebst zugehörigen Dörfern aus der Pfarrei Berlin-Tempelhof zwecks Einpfarrung nach St.Elisabeth, Neukölln- St.Eduard und Berlin-Lankwitz sowie mit den weiterhin vorgeschlagenen kleineren Umpfarrungen bin ich grundsätzlich einverstanden. Ew.Hochwürden ermächtige ich, mit den beteiligten Pfarrämtern wegen Herbeiführung der Kirchenvorstands-Beschlüsse in Verbindung zu treten; die Anordnung der erforderlichen Kanzelvermeldungen behalte ich mir noch vor.

Zwecks Wahrung der Aktenordnung und = übersichtlichkeit wollen Ew.Hochwürden Ihre Berichte und Unterlagen für jede einzelne Umpfarrungssache gesondert einsenden.

Im Prinzip bin ich auch mit der Uebernahme der Seelsorge bei St.Elisabeth durch die PP.Redemptoristen einverstanden, behalte mir aber die endgültige Genehmigung bis zum Abschluss eines die beiderseitigen Rechte und Pflichten regelnden Vertrages vor.

Im Auftrage

An
Herrn Pfarrer G r a b e
Hochwürden
in Berlin-Schöneberg
Kolonnenstrasse 38 .

Foto: Schreiben Generalvikar Alfons Blaeschke (1870 – 1950) vom 28. Juni 1929 betr. Umpfarrung (Archiv Kath. Kirchengemeinde Salvator)

KOLPING

Kolpingsfamilie Lichtenrade

In der Chronik der Kolpingsfamilie Lichtenrade wird das Covid-19-Jahr 2020 sicherlich als eine besonders prägende Zeit eingehen. Darin wird über Einschränkungen und gebotene Vorsicht aber auch viel über familiären Zusammenhalt, Engagement und Kreativität zu lesen sein. Auch unter Corona-Bedingungen war im Sommer ein behutsames Familienleben im Freien möglich. Voraussetzung war, dass unser Kolpingbruder Petrus seinen Beitrag leistet und gutes Wetter beisteuert. Da er verlässlich geliefert hat, ermöglichte er die Aktivitäten des „Sommerprogramms“, die wir in den folgenden Bildern festhalten konnten.

Bei sommerlichen Temperaturen im Waldstübchen

Radtour von Salvator nach Schloss Diedersdorf

Treffen nach dem Wortgottesdienst in der „Principessa“

Im Oktober 2020

Text: Jürgen Persé
Fotos: Winfried Wieczorek

Absage der Gesteckaktion 2020 des Bauförderverein

Liebe Gemeindemitglieder,

schweren Herzens hat sich der Vorstand des Bauförderverein entschieden, die Gesteckaktion im Advent, die es in unserer Gemeinde schon so lange gibt, in diesem Jahr nicht stattfinden zu lassen. Da die Bastelarbeiten während des Lockdowns ab dem 15.11. durchzuführen gewesen wären und die Mehrzahl der Mitwirkenden wegen des Alters zur Risikogruppe gehört, hielten wir es nicht für verantwortbar, mit den Arbeiten zu beginnen. Überdies würde die derzeit leider nur geringe Anzahl der Gottesdienstbesucher - und damit der Unterstützer dieser Aktion - den wirtschaftlichen Erfolg der Aktion gefährden.

Bleiben Sie alle gesund, haben Sie Verständnis und seien Sie dem Förderverein nicht gram, dass die Tradition unserer Gesteckaktion in diesem Jahr leider nicht fortgeführt werden kann. Wir hoffen sehr, die Gesteckaktion im nächsten Jahr, falls dann wieder normale Zeiten eingekehrt sein sollten, wieder durchführen zu können.

Für den Vorstand des Bauförderverein:

Raimond Gottschol
Vorsitzender

Singen polnischer Weihnachtslieder
Wspólnego śpiewania polskich Kolęd

In diesem Jahr entfällt am 1. Weihnachtsfeiertag das Singen.

Wir wünschen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2021!

Bleiben Sie gesund.

Życzymy wszystkim zdrowia.

Wüßtest Du
um die Gabe des Sohnes Gottes,
würdest Du ihn bitten,
er möge sie Dir geben
und Ströme von
lebendigem Wasser
würden in Dir fließen.

nach Joh 4,10

Dieses Bibelwort hat in den vergangenen Jahren Menschen in vielfältigen Anliegen zu uns geführt. Schon oft haben wir in diesen konkreten Lebenssituationen die heilende Kraft des Gebetes spüren dürfen. Daher möchten wir diese Erfahrung weiterhin auch anderen ermöglichen und laden herzlich und wiederholt alle „Beladenen" ein, ihr Anliegen mit uns zusammen vor Gott zur Sprache zu bringen.

Zeit und Ort:

Am 13.01., 10.02., 11.05., 08.06., 10.08., 14.09., 12.10., 09.11., 14.12.2021

in der Zeit von 20:15 – 22:00 Uhr im Meditationsraum der Salvator-Kirche,

Pfarrer-Lütkehaus-Platz 1, 12307 Berlin-Lichtenrade

(gegenüber dem S-Bahnhof Lichtenrade).

Wer persönlich kommen möchte, kann sich zur Terminabsprache im Pfarrbüro anmelden

oder unter der e-mail-Adresse: arndt.koch@t-online.de.

Wer uns seine Anliegen schriftlich mitteilen möchte,

findet einen Zettelkasten in der Marienkapelle, den wir regelmäßig entleeren.

Nach den guten und bereichernden Erfahrungen in den letzten Jahren

wollen wir in der diesjährigen Fastenzeit

zur Vorbereitung auf das Osterfest wieder zu einem offenen Gebetskreis

mit gemeinschaftlichem Gebet, Gesang und Bibelgespräch

am 02.03., 09.03., 16.03., 23.03. und 30.03.2021

von 20:00 – 21:30 Uhr in den Meditationsraum von Salvator einladen.

Barbara Leis & Brigitte Arndt-Koch

„Jauchzet, frohlocket, …?“ - Weihnachten mit J. S. Bach

“Jauchzet, frohlocket, auf preiset die Tage!“ So beginnt das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach. Es erlebt 1734 seine Uraufführung. Dieser Chor eröffnet den ersten Weihnachtstag. J. S. Bach hat inzwischen ca. 300 Kantaten geschrieben für mehrere Durchgänge aller Sonntage des Jahres. Etwa 200 Kantaten davon sind uns bis heute erhalten! Nun widmet er sich den Oratorien und hat die Kantaten-Kompositionen fast komplett eingestellt.

Hier bei uns in Europa begleitet uns das Weihnachtsoratorium normalerweise schon durch die ganze Adventszeit in Kirchen, Konzertsälen und den Medien. Volker Tarnow schrieb in der Berliner Morgenpost vor 10 Jahren: … „Rund 50 Teilaufführungen und eine vollständige des Weihnachtsoratoriums sind es im Dezember 2010“ allein in Berlin. „Um die Nachfrage zu befriedigen oder anzuheizen, gibt es die ersten Konzerte bereits im November…“

Für das Jahr 2020 finde ich kaum Ankündigungen für das Weihnachtsoratorium in großen Veranstaltungshäusern und Kirchen: Am 03.12.20 in der Apostel-Paulus-Kirche, am 13.12.20 in der Philharmonie, am 18. und 19.12.20 sowie 04.01.21 im Berliner Dom unter jeweils strikten Corona Hygienemaßnahmen… und dann wird es dieses Jahr auch schon „ruhig“ auf den Seiten der Eventankündigungen.

Weihnachtsmärkte sind im November verboten, Chorproben sind nur in kleinen Gruppen oder unter starken Einschränkungen möglich … und das Weihnachtsoratorium braucht einen guten, großen und leistungsstarken Chor…welche Räume können das leisten? Große Sänger*innengruppen auf Mega-Abstand? Wie deutlich schlägt sich das dieses Jahr in den Voranzeigen nieder! Nichtsdestotrotz war ich liturgisch gesehen immer ein Gegner von Weihnachten im Advent. Das Darauf-zu-gehen auf Weihnachten hin im Advent, die Zeit des Stillwerdens, die Zeit der Kerzen, die Zeit der ruhigeren Adventsmusik – das Innehalten im Vorbereitungsstress, das war mir immer wichtig. Wer kann 5 Wochen lang permanent Weihnachten feiern, ohne

sich am Ende zu langweilen und schon satt zu sein - in mehrfacher Hinsicht, bevor das eigentliche Fest auch nur beginnt??? Also für mich bitte erst das Eine: Advent - und dann mit Getöse und brausenden Instrumenten das festliche Weihnachtsfest.

In Salvator haben wir in den letzten Jahren immer wieder einzelne große Chöre aus dem Weihnachtsoratorium erarbeitet und dann an Weihnachten – nicht am 2. oder 3. Advent - mit großer Freude gesungen - dieses Jahr wird das nicht gehen. Maximal 5 Personen dürfen singen (!!!!!!!!) …das ist mit Sicherheit keine geeignete Besetzung für ein Oratorium. Weihnachten wird dieses Mal mit Sicherheit leiser, ruhiger, und eben anders. Also kein Grund zum Jauchzen und Frohlocken!?! -

Vielleicht werden wir dieses Jahr einmal **mit Muße** zurückgreifen auf die digitalen Medien, um dieses Werk intensiv zu hören und um nun doch mit Bach festlich Weihnachten zu feiern MIT Jauchzen und Frohlocken!

Warum hören wir das Weihnachtsoratorium nicht einmal so, wie es mit den Texten des Lukas- und Matthäusevangeliums von J. S. Bach 1734/1735 konzipiert wurde? **NICHT VOR** Weihnachten. Eine Kantate pro Tag, - so wie damals, … geschrieben für die großen Gottesdienste an den damals obligatorischen **DREI! Weihnachtsfeiertagen**, sowie an **Neujahr**, am **Sonntag nach Neujahr** und an **Epiphanie**. (An Neujahr wurde übrigens bis zum 2. Vatikanischen Konzil das Fest „Beschneidung des Herrn“ in der katholischen Kirche gefeiert. Heute ist es seit 1970 das Fest der Gottesmutter Maria. Jedoch im letzten Jahr gab es zur Herausstellung der interreligiösen Gemeinsamkeiten erste Bestrebungen, dieses Fest wieder einzuführen.)

Hier nun meine Anregung für das verflixte Jahr 2020: die Kantaten nacheinander an genau den Feiertagen zu hören, für die sie ursprünglich komponiert wurden. Daraus ergibt sich:

- **Am (24. oder) 25.12.2020**: Kantate 1 „Am ersten Weihnachtstage“,- hier schildert uns Bach die Geburt Jesu in Bethlehem.
- **Am 26.12.20** Kantate 2 „Am zweiten Weihnachtstage“, wir hören von der Verkündigung des Engels an die Hirten und dem Auftrag an sie, das Kind in Bethlehem aufzusuchen.
- **Am 27.12.20** Kantate 3 „Am dritten Weihnachtstage“, worin die Anbetung des Kindes durch die Hirten im Vordergrund steht.
- **Am 01.01.21** Kantate 4 „Am Fest der Beschneidung Christi“, hier geht es um Beschneidung und um die Benennung des Kindes als „Jesus“ am achten Tag nach seiner Geburt.

- **Am 03.01.2021** Kantate 5 „Am Sonntag nach Neujahr“, hier beschreibt Bach die Ankunft der Weisen aus dem Morgenlande bei König Herodes und dessen Erschrecken, als sie ihm vom neugeborenen König der Juden erzählen.
- **Am 06.01.2021** schließlich Kantate 6 „Am Feste der Erscheinung Christi“, da hören wir vom Auftrag des Herodes an die Weisen, den Aufenthalt Jesu auszuforschen, ihre stille Ablehnung sowie ihre nachfolgende Anbetung des Kindes Jesus.

So erleben wir Stück für Stück die Weihnachtsgeschichte nach. Grundlegend ist der Text der **Heiligen Schrift**, aus den jeweils zweiten Kapiteln des Lukas- und Matthäusevangeliums. Diese Textpassagen werden für uns in den **Rezitativen** hörbar und in den „**Turba-Chören**“. (Turba-Chöre sind in den Oratorien Chöre, die Menschengruppen darstellen, die am Geschehen unmittelbar beteiligt sind, in quasi wörtlicher Rede, im Gegensatz zu Chören, die die Handlung reflektieren oder kommentieren.)

Neben den Bibeltexten gibt es die **freien Dichtungen**, Autor ist wahrscheinlich Christian Friedrich Henrici/ Picander, mit dem Bach häufig zusammengearbeitet hat. Sie sind als **Arien** (auch Duett oder Terzett) sowie in den **Chören** und **Accompagnato-Rezitativen** vertont. (Accompagnato: das bedeutet musikalisch besonders aufwändig gestaltete und instrumentierte Rezitative). Hier, in die freien Dichtungen, sollte man besonders gut hineinhören, denn hier kommentiert Bach die Bibelstellen oftmals mit seinen eigenen Gedanken und gibt ihnen eine besondere emotionale Tiefe, Färbung und Interpretation. Das gilt auch für seine Passionen.

Eine dritte textliche Ebene sind die Choraltexte, geschrieben von Paul Gerhardt, Johann Rist und Martin Luther. Der letzte Choral in der 6. Kantate spielt mit der Melodie von „O Haupt voll Blut und Wunden“ darauf an, dass es ab hier nur noch 6 Sonntage bis zur Fastenzeit sind.

Zu bemerken ist, dass Bach sich gut vorbereitet hat und einige seiner großen Kantaten hier noch einmal mit einbringt und zitiert, um sie dann mit einem neuen Text zu versehen. Jedoch ist die Emotionalität in beiden Texten die Gleiche, so z .B. im Original in der Huldigung eines weltlichen Herrschers und Königs, und dann in der Huldigung Gottes oder Jesu. Man nennt dieses musikalische Zitieren und Umwandeln des Textes in der Fachwelt „Parodieverfahren“. So heißt der Eröffnungschor „Jauchzet, frohlocket“ in der Parodievorlage „Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!“, und ent-

stammt einer Glückwunschkantate für den sächsischen Hof. Genauso wurde die Bass-Arie „Großer Herr, und starker König“ aus der Vorlage der Bass-Arie „Kron und Preis“ daraus übernommen. Man vermutet, dass Bach bei der Komposition der weltlichen Vorlage schon die künftige Verwendung im Blick hatte. Denn die Werke wurden ja stets nur einmal einem elitären kleinen Kreis zu Ohren gebracht, was schade war für die große Mühe und Sorgfalt der Komposition. Hinter dem zu Bachs Zeit nicht seltenen Parodieverfahren stand die Überzeugung von der Einheit geistlicher und weltlicher Musik!!!

Mögen die Kontaktbeschränkungen im November Erfolge im Rückgang der Zahlen der Erkrankten haben und mögen die Wissenschaftler und Ärzte bald geeignete Behandlungsmethoden gefunden haben, damit wir uns 2021 wieder zum Singen in großen Gruppen treffen können, um leidenschaftlich und lautstark mitzujauchzen und mitzufrohlocken.

Ich freue mich auch auf ein diesmal anderes Weihnachten, das die Herzen dennoch froh machen möge, und wünsche uns für die Weihnachtsgottesdienste, falls sie denn stattfinden können, und für die Weihnachtstage, dass die Freude über die Geburt Jesu in uns nachklingen möge, Tag für Tag.

Ja, jauchzet, frohlocket über den neugeborenen König,… aber vielleicht in diesem Jahr wirklich einmal erst am Weihnachtstag, und nicht vorher….

Von Herzen frohe Feiertage und ein reich gesegnetes Jahr 2021!

Ihre Sonja Schek,
Kirchenmusikerin

Erntedank 2020 – ein Rückblick

Wir feierten am 4. Oktober 2020 einen Gottesdienst, einen Erntedankgottesdienst, am Erntedanksonntag.

Viele waren gekommen, um unserem Gott Dank zu sagen, mit Abstand und Mund-Nasen-Bedeckung, draußen in einer Zeltkirche mit Altarbühne, auf dem Grundstück der ev. Kirchengemeinde, dort Im Domstift, mit Erntewagen der Kindertagesstätten und Altargaben von Gemeindegliedern.

Dieser zunächst evangelisch geplante Gottesdienst sollte dann aber ökumenisch gefeiert werden. Auf Einladung der evangelischen Kirchengemeinde war ich gern mit der Erntekrone aus Salvator hinübergekommen. Ja, aus Salvator, und in diesem Jahr nicht von Salvator. Denn unser gemeinsamer Erntedankumzug durch die Bahnhofstraße musste aus bekannten Gründen leider ausfallen. Und es tat mir in der Seele so richtig weh. Umso mehr bin ich dafür dankbar gewesen, dass wir aufgrund unseres guten geschwisterlichen Miteinanders hier in Lichtenrade wie selbstverständlich eingeladen wurden, an diesem Gottesdienst mitzuwirken. Und wir konnten wieder einmal ein deutliches Zeichen in der praktischen Ökumene vor Ort hier in Lichtenrade setzen.

Ein lebendiger Gottesdienst, mit Kindern als Mäuse verkleidet, die uns spielerisch das Teilen näher erklärten, mit musikalischer Begleitung des ökumenischen Bläserchors und einer kurzweiligen Predigt von Pfarrer Dr. Wolfgang Weiß, ev. Krankenhausseelsorger in Zehlendorf.

Ich denke, wir rund 100 Dankende hatten bei einem herrlichen Wetter einen schönen Gottesdienst.

Im Anschluss trennten wir uns ohne ein gewohntes Beisammensein und freuen uns auf den nächsten Erntedankumzug durch Lichtenrade im kommenden Jahr. Und mit dieser Einladung wünsche ich allen, kommen Sie gut durch diese Zeit und bleiben Sie gesund.

Ralf Koch
Ökumene vor Ort in Lichtenrade

Miniaktion 2020

Da Corona für uns Minis leider keine Ausnahme gemacht hat, musste auch die jährliche Ministrantenwallfahrt nach Alt-Buchhorst digital stattfinden. So haben sich dann am 26. September über 100 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus dem ganzen Erzbistum Berlin an den Computer gesetzt, um gemeinsam ein spannendes Programm zu erleben. Die Oberministranten um unseren neuen MiniReferenten Benjamin Rennert haben sich für dieses Jahr nämlich etwas ganz Besonderes überlegt. Sie haben ein sogenanntes „Escape-Game“ entworfen, das sowohl online als auch in Papierform in der eigenen Gruppe gespielt werden konnte. Dabei hatten die Teilnehmer die Aufgabe, mit Hilfe von Rätseln und kleinen Videos zusammen

herauszufinden, wohin die fehlende Schutzmantelmadonna aus der Kapelle des Christian-Schreiber-Hauses verschwunden ist. Als Hilfsmittel durfte nur die Bibel zur Hand genommen werden. Zum Beispiel, um durcheinander geratene Verse wieder in die richtige Reihenfolge zu bringen und dadurch ein Lösungswort für ein Rätsel zu erhalten. Rätsels Lösung war: Die Schutzmantelmadonna hatte sich die Freiheit genommen, einfach mal dem stressigen Alltag des Christian-Schreiber-Hauses zu entfliehen und in Urlaub zu fahren. Da solch eine Teamarbeit mit einer so großen Gruppe per Videokonferenz etwas kompliziert geworden wäre, wurden wir während des Spiels in kleinere Gruppen umgeleitet, sodass zum Beispiel alle Ministranten aus Salvator zusammen waren. Zum Ende jedoch haben wir dann alle wieder gemeinsam eine Andacht gehalten und somit den Abend ausklingen lassen. Auch wenn es etwas ungewohnt war, war es dank der vielen Mühen der Oberministranten und Organisatoren doch eine sehr schöne Aktion.

Für die Ministranten Paulina S.

Wir haben uns im Nachgang der Aktion mal ein paar Meinungen unserer Minis, die teilgenommen haben, eingeholt:

"Wir fanden die Miniaktion super! Es hat viel Spaß gemacht, die Rätsel zu lösen und auch Freunde über den Computer zu treffen, die man lange nicht mehr gesehen hat. Die Idee war fantastisch, alles hat super funktioniert."

Lilly & Laura W.

„Die Miniaktion war total toll! Die Rätsel des Escape-Games waren lustig und gut gemacht. Die Andacht war gut geplant. Kurzum - Eine tolle Aktion!"

Julian K.

„Ich fand den Minitag und das Game sehr cool, vor allem das Kreuzworträtsel. Endlich haben wir uns mal wieder gesehen, wenn auch leider nur am Bildschirm."

Niklas K.

„Super geplante und ausgeführte Aktion. Es hat Spaß gemacht mitzumachen, da man auch die Freude der Moderatoren gut vermittelt bekommen hat und die Beiträge/ Videos bestens zu ihren Themen gepasst haben."

Julian B.

Dieser Beitrag ist auch auf www.jugendsalvator.de zu finden.

Weihnachten in Salvator

„Dein Stern an der Krippe“

Copyright by CANVA

Weihnachten fällt nicht aus – es ist anders. Wir möchten dennoch mit Ihnen die Geburt Jesu feiern:

Ab 14:00 Uhr (Ende ca. 15:00 Uhr) **Familien – Krippenweg**

15:30 Uhr **Turmblasen**

16:00 Uhr (Ende ca. 16:20 Uhr) **Krippenfeier mit den Sternschnuppen**

16:40 Uhr (Ende ca. 17:00 Uhr) **Krippenfeier mit den Sternschnuppen**

Anmeldung: Wir bitten Sie, sich unbedingt anzumelden! Bitte nutzen Sie ab 01.12.2020 unsere Anmeldemöglichkeiten:

030/76 10 67 30 pfarrbuero@salvator-lichtenrade.de

www.salvator-lichtenrade.de

Am Heiligen Abend finden Sie auf unserer Homepage www.salvator-lichtenrade.de ab 14:00 Uhr eine Krippenfeier für zu Hause. So sind Sie auch da mittendrin dabei!

<u>Virusinfo</u>

Aufgrund der anhaltenden Coronapandemie achten Sie bitte auf die aktuellen Hinweise und Vermeldungen und informieren sich zeitnah.

DER BÜCHERWURM

Katholische öffentliche Bücherei Salvator Lichtenrade

Liebe Leserinnen und liebe Leser!
Liebe Kinder!

Leider können wir noch immer nicht genau sagen, ab wann die Bücherei wieder geöffnet ist. Deshalb haben wir uns Folgendes ausgedacht:

Wer etwas ausleihen oder zurückgeben möchte, setze sich mit Gerlinde Koch (Tel. 7466902) in Verbindung. Die Übergabe der Medien erfolgt dann nach Absprache vor der Kirche.

Als Anregung hier einige neue Bücher

⇨⇨⇨ für Kinder

- **Die Geschichte vom kleinen Siebenschläfer, der überhaupt keine Angst im Dunkeln hatte**
- **Ausflug zum Mond**
- **Die hässlichen Fünf**
- **Rico, Oskar und das Vomhimmelhoch**
- **Wenn ich Kanzler(in) von Deutschland wär...**

⇨⇨⇨ für Erwachsene

- **Die Schwestern vom Ku'damm**
  von Brigitte Riebe

  Band 1 - Jahre des Aufbaus (1945 - 1951)
  Band 2 - Wunderbare Zeiten (1952 - 1957)
  Band 3 - Tage der Hoffnung (1958 - 1963)

- **Die Ärztin** von Helene Sommerfeld
  Historiensaga (im Berlin der Kaiserzeit) über die Ärztin Ricarda Thomasius

  Band 1 - Das Licht der Welt
  Band 2 - Stürme des Lebens
  Band 3 - Die Wege der Liebe

- **Der letzte Satz**
  von Robert Seethaler
- **Was Nina wusste**
  von David Grossmann
- **Sauerkrautkoma**
  von Rita Falk
- **Picknick im Dunkeln**
  von Markus Orths
- **Felix und die Quelle des Lebens**
  von Eric-Emanuel Schmitt
- **Ich bleibe hier**
  von Marco Balzano
- **Der kretische Gast**
  von Klaus Modick
- **Die geheime Mission des Kardinals**
  von Rafik Schami
- **Die Suche**
  von Charlotte Link

⇨⇨⇨ Biographisches

- **Erinnerungen eines Davongekommenen - Die Autobiographie** von Ralph Giordano
- **Wie alles kam - Roman meiner Kindheit** von Paul Maar
- **Ungebremst Leben - Wie ich mit 77 Jahren die Freiheit suchte und einfach losfuhr** von Heidi Hetzer
- **Mit den Händen sehen - Mein Leben und meine Medizin** von Dr. Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt

⇨⇨⇨ Religion

- **Die Psalmen Impulse zu den ältesten Gebeten der Bibel** von Gregory Polan
- **GOTT - der die das große Unbekannte** Staunens-Wertes und Frag-Würdiges
- **Alles ist Windhauch** Ulrike Kriener liest aus der Bibel (Buch mit Audio CD)
- **Glaube, Gott und Currywurst** Unser Platz ist bei den Menschen- von Franz Meurer

Gottes Kraft
stärke deinen Rücken,
sodass du aufrecht stehen kannst,
wo man dich beugen will.

Gottes Zärtlichkeit
bewahre deine Schultern,
sodass die Lasten, die du trägst,
dich nicht niederdrücken!

Gottes Weisheit
bewege deinen Nacken,
sodass du deinen Kopf frei heben
und ihn dorthin neigen kannst,
wo deine Zuneigung von Nöten ist.

Irischer Segenswunsch

Das Büchereiteam

wünscht allen

eine gesegnete und frohe

Advents- und Weihnachtszeit

und viele gute Tage im neuen Jahr

Adventszeit 2020: Das Jahr des Löwen beginnt wieder.

Moment mal: Löwen in der Bibel? Womöglich noch Stiere und Adler?

Das Kirchenjahr beginnt mit dem ersten Advent, und damit auch das neue Lesejahr. Uns erwarten jetzt vorwiegend Evangelien des Markus. Wundert euch aber nicht, wenn ihr in der Messe auch zusätzlich noch Stellen von Johannes vorgelesen bekommt. Im Advent, zur Weihnachts-, Fasten- und Osterzeit tritt Johannes an die Stelle von Markus.

Als Jesus gestorben war, erzählten viele Menschen, was sie mit Jesus erlebt und was sie über ihn gehört hatten. Viele dieser Geschichten wurden gesammelt, aber erst viel später (zwischen 70 und 140 Jahre nach Christi) durch die Evangelisten aufgeschrieben. Jeder der vier Evangelisten legte eigene Schwerpunkte in seine Schriften. Jeder der vier hatte einen eigenen Blickwinkel und erzählte auf seine Weise vom Leben Jesu auf Erden.

Den vier Evangelisten werden vier Symbolgestalten zugeordnet. Wenn ihr in der Salvatorkirche Zeit habt, schaut euch doch mal den Ambo an – hier könnt ihr die Symbole entdecken.

Markus – Löwe
Lukas – Stier
Johannes – Adler
Matthäus – Mensch

Diese vier Lebewesen stehen in der Offenbarung des Johannes um den Thron Gottes. Die Zuordnung des Löwen für Markus erfolgte wohl durch die laut brüllende Stimme in der Wüste in einem seiner ersten Evangeliumsworte: *„Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Steige eben!“* Der Markuslöwe ist noch heute das Symbol und Wappentier der Stadt Venedig.

Markus ist wahrscheinlich der erste Evangelist, der das Leben Jesu dokumentierte. Er kommt vermutlich aus der Gemeinde Jerusalem und verfasste sein Evangelium in Rom. Er soll ein Begleiter des Apostels Paulus gewesen sein.

Mit 16 Kapiteln ist sein Evangelium das mit Abstand kürzeste in der Bibel. Von Jesu Geburt oder seiner Jugend wird nichts erzählt, Markus beginnt direkt mit dem Wirken Jesu. Im Zentrum des Evangeliums stehen die Erzählungen vom Tod und der Auferstehung Christi.

Im Gegensatz dazu legt **Matthäus** Wert auf die Erlösung durch Jesus, auf den sich schon im Alten Testament Hinweise finden lassen. Matthäus geht auf den Stammbaum Jesu ein, außerdem erzählt er dessen Kindheitsgeschichte. Er will die jüdische Lehre auch für die Heidenchristen lebbar machen, so dass das Matthäusevangelium auch als ein „ökumenisches Evangelium“ bezeichnet wird.

Lukas war wahrscheinlich Arzt. Er trat mit dem Anspruch auf, einen Tatsachenbericht zu verfassen und die Ge-

schichte Jesu wahrheitsgemäß wiederzugeben. Er wollte die Verkündigung der frohen Botschaft historisch und theologisch zuverlässig überliefern. Seine Informationsquellen waren wohl die Anhänger des Paulus, die er bei Missionsreisen traf. Außerdem soll er mit Augen- und Ohrenzeugen gesprochen haben und benutzte als Grundlage darüber hinaus die bereits geschriebenen Evangelien von Markus und Matthäus.

Das vierte und letzte Evangelium ist das Evangelium von **Johannes**, das etwa um 100 nach Christus entstand und vermutlich in Ephesus, der heutigen Türkei, geschrieben wurde. Das Johannesevangelium ist in jeder Hinsicht anders - es beginnt anders, und es liest sich anders. Es erzählt die Geschichte mit dem Schwerpunkt auf das Bekenntnis zu Jesus Christus als das menschgewordene Wort Gottes. Auch spricht Johannes am häufigsten vom Heiligen Geist.

Trotz der vielen Unterschiede in den Evangelien ergeben diese zusammengenommen die Möglichkeit, in die Geschehnisse in Jesu Leben einzutauchen und die damalige Zeit erlebbar zu machen.

Damit wünsche ich euch für das kommende Jahr 2021 alles Gute und für alles, was ihr euch vornehmt, die Kraft des Markus-Symbols!

Christine Kaspari

Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zum Hl. Nacht / Lk 2, 1–14

Die Sternsinger kommen!

Aktion Dreikönigssingen 2021

Nach altem Brauch bieten die Sternsinger unserer Gemeinde wieder den Besuch bei Ihnen zu Hause an, um den Segen Gottes zu bringen und den Segensspruch
an die Tür zu schreiben oder zu kleben.

Wir sind unterwegs am

Sonntag, den 10.01.2021

von: ca 10.30h-13.00h und ca. 14.30h-18.30h

Bei ihren Besuchen bitten unsere Sternsinger um Ihre Unterstützung für mehr als 2.600 Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa.

Wer den Besuch der Sternsinger wünscht, melde sich bitte mit Hilfe des ausliegenden Anmeldeformulars, per E-mail oder telefonisch **im Pfarrbüro verbindlich** an.
Anmeldeschluss ist der 31.12.2020.

Wir freuen uns auf einen Besuch bei Ihnen und danken schon jetzt für die freundliche Aufnahme!

Ihre Sternsinger

Kinderliturgie und Familienmessen

Liebe Familien,

was für ein verrücktes Jahr!

Im Frühjahr wurden für eine Weile die Kirchen komplett dicht gemacht, dann gab es erste Lockerungen. Nach den Sommerferien haben wir alle 2 Wochen eine Wortgottesdienstfeier im Garten für die Familien gestaltet und seit Ende der Herbstferien feiern wir wieder jeden Sonntag um 9:30 Uhr in unserer Salvator-Kirche Familien-Gottesdienst.

Wir möchten diesen Brief dazu nutzen, verstärkt die Familien wieder einzuladen, gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Natürlich haben wir in der Kirche ein etabliertes Hygienekonzept. Familien sitzen zusammen, Masken werden getragen und Abstand zwischen den Haushalten wird gewahrt. Ja, es gibt auch andere Einschränkungen im Gottesdienst: Die Kinder können derzeit nicht den Gabengang gestalten und können sich zur Wandlung nicht um den Altar versammeln. Aber trotzdem ist es möglich, den Gottesdienst familiengerecht zu gestalten. Wir tun dafür auf jeden Fall unser bestmögliches!

Für den Gottesdienst ist eine Anmeldung notwendig. Diese kann am einfachsten online unter **www.salvator-lichtenrade.de** erfolgen oder telefonisch im Pfarrbüro.

Oder haben Sie in der aktuellen Lage gar kein Interesse an einem Gottesdienstangebot? Oder fehlt Ihnen etwas anderes, was wir als Kinderliturgie-Team vielleicht möglich machen können?

Wir sind auf Ihre Rückmeldungen angewiesen, damit wir unser Angebot für Familien auch bedarfsgerecht gestalten können. Wir freuen uns, wenn Sie sich den Augenblick Zeit nehmen könnten und uns per Mail an **kinderkirche@salvator-lichtenrade.de** eine kurze Rückmeldung geben würden. Danke schön.

Außerdem hat uns die letzte Zeit immer wieder aufgezeigt, dass es uns an einem unkomplizierten Kommunikationsweg zu den Familien mangelt. Wir möchten daher einen E-Mail- und WhatsApp-Verteiler ins Leben rufen, um auf dem kurzen Weg über Angebote für die Familien und Kinder zu informieren. Wer gerne in die Verteiler aufgenommen werden möchte, kann sich gerne mit den nötigen Angaben per E-Mail an **kinderkirche@salvator-lichtenrade.de** zurückmelden oder gibt den beigefügten Zettel im Pfarrbüro ab.

Wir wünschen allen eine gute Zeit. Bleiben Sie alle gesund und spüren sie den Segen Gottes, der uns alle stets begleitet.

Es grüßt herzlich das Kinderliturgie-Team,

Andrea Bours, Christine Kaspari,
Carolin Löffler und Claudia Schadewald

Katholische Kirchengemeinde „Salvator“
Pfarrer-Lütkehaus-Platz 1, 12307 Berlin-Lichtenrade
Tel.: (030) 76 10 67 30
Fax: (030) 76 10 67 40
Web: www.salvator-lichtenrade.de
E-Mail: pfarrbuero@salvator-lichtenrade.de

Anmeldung für den Verteiler „Kinderkirche Salvator“

Ich möchte gerne in den Verteiler der Kinderkirche Salvator aufgenommen werden.

Über den Verteiler erhalte ich Informationen über die aktuellen Angebote für Kinder und Familien der Gemeinde Salvator. Meine Daten werden ausschließlich für diesen Zweck genutzt und gespeichert. Ich kann jeder Zeit meine Daten löschen lassen und wieder aus dem Verteiler genommen werden. Alle Angaben sind freiwillig.

Familienname, Name der Eltern / des Elternteils

Name des Kindes | Geburtstag des Kindes oder Jahrgang

Name des Kindes | Geburtstag des Kindes oder Jahrgang

Name des Kindes | Geburtstag des Kindes oder Jahrgang

☐ Ich möchte, dass meine E-Mail-Adresse in den E-Mail-Verteiler „Kinderkirche Salvator“ aufgenommen wird.

E-Mail-Adresse für den E-Mail-Verteiler

☐ Meine Handynummer darf für den WhatsApp-Verteiler „Kinderkirche Salvator“ genutzt werden. *Bitte nur Nummern von Erwachsenen angeben. Keine Kinderkontaktdaten.*

Handynummer für den WhatsApp-Verteiler | Name zur Handynummer

Datum | Unterschrift

Den ausgefüllten Zettel bitte im Pfarrbüro abgeben
oder per Mail an kinderkirche@salvator-lichtenrade.de senden.

Herzliche Einladung zum Friedensgebet

Regelmäßig einmal im Monat am Dienstag um 19:00 Uhr wird auch 2021 das Friedensgebet in Salvator wieder stattfinden.

Wie bei allen Terminen in diesem Heft unseres Pfarrblattes können zur Zeit nur die Planungen dafür angegeben werden. Folgende Termine sollen es sein:

- 12. Januar 2021
- 9. Februar 2021
- 2. März 2021
- 13. April 2021
- 4. Mai 2021
- 1. Juni 2021
- 3. August 2021
- 7. September 2021
- 5. Oktober 2021
- 9. November 2021
- 7. Dezember 2021

In den Sommerferien im Juli entfällt das Friedensgebet.

Teilnehmer sind herzlich willkommen!

Initiativen

Ökumenischer Bläserkreis Lichtenrade (Blechbläser)
Proben: Dienstag 19:30 - 21:00 Uhr
in der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Rackebüller Weg 64
Johanna Hagemann ☎ 0176 34 67 33 23
j.hagemann@kg-lira.de

Ökumenische Umweltgruppe Lichtenrade
Gabriela Brauer ☎ 744 96 07
kontakt@oekumenische-umweltgruppe-lichtenrade.de
Ansprechpartnerin für Fair-Trade in Lichtenrade

Gottesdienste in der Salvatorkirche am Wochenende

Zum Hygienekonzept aufgrund der Corona-Pandemie gehören neben anderem das gründliche Lüften der Kirche und die Desinfektion der Oberflächen, besonders zwischen den Gottesdiensten.

Aus diesem Grunde werden die **Öffnungszeiten** wie folgt reguliert:

Vorabendmesse	am Samstag	um 17:00 Uhr:	***Einlass* ab 16:30 Uhr**
Heilige Messe	am Sonntag	um 9:30 Uhr:	***Einlass* ab 9:00 Uhr**
Heilige Messe	am Sonntag	um 11:00 Uhr:	***Einlass* ab 10:45 Uhr**

Bitte warten Sie unter Einhaltung der Abstandsregel (1,5 m) und der Maskenpflicht auf dem Vorhof, bis die Ordner Ihnen den Zutritt gewähren und nehmen Sie erst nach der Registrierung nur die mit einem Schild „Sitzplatz“ gekennzeichneten Plätze ein.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Helfer für Ordnungsdienste gesucht!

Beim Feiern von Gottesdiensten während der Corona-Pandemie sind wir verpflichtet, alle Gottesdienstteilnehmer zu registrieren und die Einhaltung der Verhaltensregeln zu garantieren.

Dazu erbitten wir Ihre Hilfe.

Eine genaue Handlungsanweisung wird den Helfern und Helferinnen ausgehändigt. Der Dienst beginnt jeweils eine dreiviertel Stunde vor Gottesdienstbeginn.

Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro unter Angabe Ihrer Mail-Adresse (ggf. Telefonnummer), wenn Sie bereit sind, einen solchen Dienst zu übernehmen.

Bitte helfen Sie uns, damit wir weiterhin Gottesdienste gemeinsam feiern können!

Für Ihr Engagement danken Ihnen herzlich,

Alle Ehrenamtlichen

und Ihr Pastorales Team in Salvator Lichtenrade

Ergänzungen oder Abweichungen zur „Regulären Gottesdienstordnung“

Alle angezeigten Gottesdienste sind geplant und vorbehaltlich neuer Corona-Regeln. Das Mitsingen an Weihnachten wird nicht möglich sein.

Ist kein Gottesdienst angezeigt, gilt die normale Gottesdienstordnung mit der Vorabendmesse am Samstag um 17:00 Uhr,
der Familienmesse am Sonntag um 9:30 Uhr
und der Heiligen Messe am Sonntag um 11:00 Uhr.

Bitte informieren Sie sich über etwaige Änderungen durch die Vermeldungen, die Aushänge oder über unsere Internetseite. Bitte beachten Sie auch eventuelle Anmeldeformalitäten!

Dezember 2020

Sa.	**5**	**Laudes**	9:00 Uhr
		Vorabendmesse mit Kolping-Gedenken	17:00 Uhr
So.	**6**	**2. ADVENTSSONNTAG**	
		1. Kollekte: Für unsere Kinder- und Jugendarbeit	
		2. Kollekte: Für unsere Missionsprojekte	
		Bußandacht mit anschließender Beichtgelegenheit	17:00 Uhr
Mo.	7	**Offener Gebetskreis**	20:15 Uhr
Fr.	11	**Roratemesse**	17:00 Uhr
Sa.	12	**Laudes**	9:00 Uhr
So.	**13**	**3. ADVENTSSONNTAG**	
		1. Kollekte: Für die Caritasarbeit: Obdachlosenhilfe	
		2. Kollekte: Für unsere Kindertagesstätte	
Mo.	14	**Offener Gebetskreis**	20:15 Uhr
Fr.	18	**Heilige Messe im Kerzenschein**	17:00 Uhr
Sa.	19	**Laudes**	9:00 Uhr
So.	**20**	**4. ADVENTSSONNTAG**	
		1. Kollekte: Für Hilfesuchende in unserer Gemeinde	
		2. Kollekte: Für die Suppenküche in Lichtenrade	

Do.	**24**	**HEILIGABEND**	
		Kollekte: Krippenopfer der Kinder + Adveniat	
		Familien-Krippenweg (bis ca. 15:00 Uhr)	14:00 Uhr
		Turmblasen vom Kita-Balkon	15:30 Uhr
		Krippenfeier mit unseren Sternschnuppen (bis ca. 16:20 Uhr)	16:00 Uhr
		Krippenfeier mit unseren Sternschnuppen (bis ca. 17:00 Uhr)	16:40 Uhr
		1. Christmette	21:00 Uhr
		Liturgische Einstimmung	23:00 Uhr
		2. Christmette mit Schola	23:30 Uhr
Fr.	**25**	**HOCHFEST DER GEBURT JESU CHRISTI**	
		Kollekte: Adveniat	
		Weihnachtsfamilienmesse	9:30 Uhr
		Weihnachtsmesse	11:00 Uhr
Sa.	**26**	**FEST DES HEILIGEN ERZMARTYRERS STEPHANUS**	
		Kollekte: Für unsere Kirchenmusik	
		Heilige Messe	9:30 Uhr
		Festmesse mit Schola und Orchester	11:00 Uhr
So.	**27**	**FEST DER HEILIGEN FAMILIE**	
		1. Kollekte: Für unseren Kommunionkurs	
		2. Kollekte: Zur Sicherung von Beschäftigung in unserer Gemeinde	
Do.	**31**	**Jahresschlussmesse (Vorabendmesse von Neujahr)**	
		Kollekte: Für das Maximilian-Kolbe-Werk	
		Mit der Jahresrede unserer PGR-Vorsitzenden und Schola	17:00 Uhr

Januar 2021

Fr.	**1**	**NEUJAHR, HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA** **WELTGEBETSTAG FÜR DEN FRIEDEN** **(gebotener Feiertag)** Kollekte: Für das Maximilian-Kolbe-Werk **Heilige Messe** *nur um*	11:00 Uhr
So.	**3**	**2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN** 1. Kollekte: Für afrikanische Katechisten 2. Kollekte: Für unsere Missionsprojekte	
Mi.	**6**	**HOCHFEST DER ERSCHEINUNG DES HERRN** Kollekte: Für die Sternsinger im Erzbistum **Familienmesse** *mit Aussendung der Sternsinger* **Hochfestmesse**	 9:30 Uhr 19:00 Uhr
So.	**10**	**FEST DER TAUFE DES HERRN** **(Ende des Weihnachtsfestkreises)** 1. Kollekte: Für unsere Heizung 2. Kollekte: Zur Sicherung von Beschäftigung in unserer Gemeinde *Sternsinger in der Gemeinde unterwegs*	
Di.	12	**Friedensgebet**	19:00 Uhr
So.	**17**	**2. SONNTAG IM JAHRESKREIS - FAMILIENSONNTAG** 1. Kollekte: Für die Familienarbeit der Kirche 2. Kollekte: Für unsere Kindertagesstätte *Abschluss der Sternsingeraktion in der Familienmesse*	
So.	**24**	**3. SONNTAG IM JAHRESKREIS - BIBELSONNTAG** 1. Kollekte: Für die Beschaffung von Taufbibeln 2. Kollekte: Für die Suppenküche in Kreuzberg	
Do.	28	**Eucharistische Anbetung und Komplet**	19:30 Uhr
So.	**31**	**4. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Kollekte: Baukollekte	

Vorstehende Kollekten sind vorbehaltlich etwaiger Änderungen!

Sollten Sie Ihre Spende für unsere Gemeinde lieber überweisen wollen, können Sie das jederzeit an die Kirchkasse tun: Kath. Kirchengemeinde Salvator – Kirchkasse – IBAN: DE76 1001 0010 0040 3021 02. Bitte geben Sie deutlich den Verwendungszweck an, damit Ihre Spende richtig zugeordnet werden kann. Auch für Spenden oder regelmäßige Spenden ohne Verwendungszweck sind wir Ihnen dankbar. - An die großen Hilfswerke (z. B. Adveniat) überweisen Sie bitte direkt.

Weitere Termine:

Zum ökumenischen Gottesdienst anlässlich der Weltgebetswoche für die Einheit der Christen, der 2021 in der evangelischen Kirche stattfinden würde, liegen bei Redaktionsschluss noch keine Angaben vor.

Im Januar finden möglicherweise am 16.1. und/oder 23. 1. die Gottesdienste mit der Erstkommunion der Kommunionkinder-Gruppen aus dem Jahr 2020 statt, die wegen der Corona-Pandemie verschoben werden mussten. Nähere Angaben liegen dazu nicht vor.

Kath. Kirchengemeinde Salvator
Pfarrer-Lütkehaus-Platz 1
12307 Berlin
www.salvator-lichtenrade.de

Pfarrbüro
Mo., Di. und Fr. 9:00 Uhr – 12:00 Uhr
Mi. 16:00 Uhr – 19:00 Uhr
Während der Schulferien ist das Pfarrbüro nur am Mittwoch und Freitag geöffnet.

Pfarrsekretärin
Maria Weiß
Telefon: 76 10 67-30
Fax: 76 10 67-40
E-Mail:
pfarrbuero@salvator-lichtenrade.de

Bankverbindungen
Kath. Kirchengemeinde Salvator
-Kirchkasse-
Postbank
IBAN: DE76 1001 0010 0040 3021 02

Bau-Förderverein
der Salvator-Kirchengemeinde
Berliner Volksbank
IBAN: DE 21 1009 0000 3185 7270 08

Aktion GEMEINDE SIND WIR
Förderverein Salvator e.V.
Pax-Bank
IBAN: DE67 3706 0193 6003 9690 19

Caritas-Sozialstation Marienfelde
Malteserstr. 170/172
12277 Berlin
Telefon: 666 33-650/-651
Fax: 666 33-660

Sprechzeiten nach Vereinbarung:

Pfarradministrator
Pfr. Arduino Marra 53 64 58 31
0176 64 88 36 98
pfarrer@salvator-lichtenrade.de

Subsidiar
Pfr. Rainer Lau 76 10 67-50
pfarrer@salvator-lichtenrade.de

Pfarrvikar
Pfr. Stephen Kwasi Duodu 76 10 67-51
stephen.duodu@erzbistumberlin.de

Diakon
Benno Bolze 746 28 16
benno.bolze@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent
Benedikt Zimmermann 0151 19 60 06 04
benedikt.zimmermann@erzbistumberlin.de

Gemeindeassistentin
Anja Schmidt 0172 340 92 04
anja.schmidt@erzbistumberlin.de

Kirchenmusikerin
Sonja Schek 76 10 67-30
kirchenmusik@salvator-lichtenrade.de

Hausmeister und Küster
Miroslaw Schütze 0176 56 54 67 87

Vorsitzende des Pfarrgemeinderats
Sabine Halfpap 744 37 64
sabinehalfpap@web.de

Stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Raimond Gottschol 745 92 03

Impressum
Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde Salvator
Redaktion: R. Mahlke (V.i.S.d.P.), C. Kaspari
Layout: K. Mangelberger, M. Stelter (auf Basis von N. Schwarz, Gemeindebriefhelfer.de)
Lektorat: M. Langer, M. Nießen-Janke **Anzeigen:** M. Nießen-Janke, S. Pohl
Druck: WMK Druck GmbH, Berlin **Auflage: 1.500 Exemplare**
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Die Rechte der Artikel liegen bei den Verfassern. Beiträge, Fotos und Leserbriefe bitte per E-Mail an **redaktion@salvator-lichtenrade.de**
Redaktionsschluss: 30. Dezember 2020 für die Ausgabe Februar/März 2021